Wir Malteser in Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland



Zufriedenheit ist Gradmesser fürs Ehrenamt

Liebe Malteser in HRS,

die ehrenamtlich Engagierten nehmen bei den Maltesern eine wichtige Rolle ein und verleihen dem Gesamtverband ein unverwechselbares Profil. Ehrenamt ist Freude und Herausforderung zugleich. Die Erfüllung, mit der ich zum Beispiel nach den Romwallfahrten mit behinderten Menschen zurückgekehrt bin, hat noch einmal eine andere Qualität als die Zufriedenheit, wenn ich in meinem Hauptamt Ziele erreicht habe.

Unser Ehrenamt ist vielfältig hinsichtlich der Formen des Engagements, der Lebensläufe und der Prägungen der Ehrenamtlichen sowie der Erwartungen, die neue Ehrenamtliche mitbringen. Es gibt hohe Anforderungen an die Professionalität bei gleichzeitig fehlenden finanziellen Mitteln, zum Bespiel für unsere Katastrophenschutzeinheiten.

Vor allem die ehrenamtlichen Führungskräfte sehen sich komplexen Aufgaben und herausfordernden Rahmenbedingungen gegenüber: Gebäude und Fuhrpark pflegen sowie Arbeitssicherheit, Gesundheitsvorsorge für die Helfenden, Datenschutz, Prävention usw. gewährleisten. Die ehrenamtliche Prägung hängt auch daran, dass die Verantwortung für die Dienste durch ehrenamtliche Führungskräfte übernommen wird. Hierfür geeignete Persönlichkeiten zu gewinnen und bei der Aufgabe zu begleiten, ist eine zentrale Herausforderung für die Diözesanleitungen.

Wir brauchen für das Ehrenamt eine gute hauptamtliche Unterstützung durch Menschen, die fachlich auf der Höhe der Zeit sind und gleichzeitig vermögen, vom Ehrenamt her zu denken. Mit Ehrenamt 2020 und dem Aufbau der Verbandsentwicklung haben die Malteser wichtige Schritte unternommen, ein ehrenamtsfördernder Verband zu werden. Die Zielerreichung wird sich nicht an Papieren und guten Worten, sondern an der Zufriedenheit und der erfolgreichen Arbeit unserer Ehrenamtlichen messen lassen müssen.

Werner Sonntag



Ich ermutige die Ehrenamtlichen, auf allen Ebenen Partizipation einzufordern und zu leben. Das bewirkt, dass unsere Angebote für die Hilfsbedürftigen besser werden und die Ehrenamtlichen aus der aktiven Gestaltung ihrer Arbeit Energie gewinnen. Die Mühe lohnt sich. Ein großes Dankeschön allen, die daran mitarbeiten.

Werner Sonntag
Geschäftsführer der Malteser in
Diözese und Bezirk Trier

In diesem Jahr überlassen wir unsere regionale Seite einer oder einem Gast-Autorin und -Autoren. Passend zum Titelthema dieser Ausgabe schreibt der Trierer Geschäftsführer Werner Sonntag zum Thema Ehrenamt. Viel Freude beim Lesen!

Foto: Thomas Biewen/Malteser

Service mit viel Herz und großer Wirkung

Text: Nina Schauerte

LIMBURG/HRS Der Kunden- und Mitgliederservice (KMS) der Malteser in der Region Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland ist eine wichtige Anlaufstelle für zahlreiche Anfragen. Ob es um Mitgliedschaften, Verträge oder den Rückholdienst geht – das Team in Limburg sorgt dafür, dass alle Anliegen zuverlässig und schnell bearbeitet werden.

Leiterin des KMS ist Silvia Heckwolf. Die gelernte Bürokauffrau kam 1999 über eine Stellenanzeige zu den Maltesern. Zuvor arbeitete sie in der Verwaltung des Automobilclubs von Deutschland (AvD) in Frankfurt. Doch der lange Arbeitsweg brachte sie dazu, nach einer wohnortnäheren Alternative zu suchen – und sie fand eine Berufung. „Die Arbeit ist genau meins“, sagt sie heute. Besonders schätzt sie den Kontakt zu den Gliederungen und Dienststellen. Kein Tag ist wie der andere. „Die Anliegen sind so vielfältig wie die Menschen, mit denen wir sprechen. Viele Kontakte bestehen über Jahre, das ist schön.“

Der Arbeitsalltag im KMS ist bunt: Meist kommuniziert das Team telefonisch oder auch per E-Mail →



Silvia Heckwolf (sitzend) und das Team vom KMS: (v.l.) Marijke van Stek, Esther Kulhanek und Franziska Ruf. Es fehlt Andrea Schönrock.

TEIL 6
Hinter den Kulissen

In dieser Serie nehmen wir Sie mit in Fachbereiche und zu Mitarbeitenden, deren Aufgaben nur selten im Rampenlicht stehen. Trotzdem sind sie für die Malteser unverzichtbar. Ungewohnte Einblicke und interessante Menschen – viel Freude beim Lesen!

Foto: Sabrina Lützenkirchen



WEITERE INFOS

Neben Silvia Heckwolf gehören die Kolleginnen Andrea Schönrock, Franziska Ruf, Esther Kulhanek und Mareijke van Stek zum KMS.

Wer ein Anliegen oder eine Frage hat, kann sich gerne melden:
Telefon: *06431-94880*
E-Mail: *mitgliederbetreuung.hrs@malteser.org*

→ mit den Fragestellern. Auch die Anrufaufschaltung für aktuell 20 Dienststellen und zwei Diözesangeschäftsstellen übernimmt die Abteilung. So ist immer jemand ansprechbar, auch wenn vor Ort gerade niemand erreichbar ist. Zudem unterstützt das Team bei Einladungen, Newslettern und Mailings. Große Druckaufträge gehen an externe Dienstleister, doch viele Anliegen können intern bearbeitet werden – idealerweise mit zwei Wochen Vorlauf, aber auch kurzfristig, wenn es darauf ankommt.

Wenn Silvia Heckwolf nicht gerade für Mitglieder und Dienststellen da ist, genießt sie ihre Freizeit mit Familie und Freunden. Ihre Enkel spielen eine große Rolle, genauso wie ihr Garten, Bücher und Musik. Besonders das Trommeln auf einer afrikanischen Trommel ist für sie ein kreativer Ausgleich. Und wenn sich die Gelegenheit ergibt, tanzt sie gerne – eine Leidenschaft, die ebenso bunt ist wie ihr Arbeitsalltag.

Mit viel Fachkompetenz, Engagement und Herz sorgen Silvia Heckwolf und ihr Team dafür, dass der Kunden- und Mitgliederservice der Malteser in HRS reibungslos funktioniert – oft hinter den Kulissen, aber immer mit großer Wirkung.

Fotos: Nina Schauerte (l.), Celina Heger (r.)

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER REGIONALGESCHÄFTSSTELLE!

Max Sengenberger, Regionales Abrechnungszentrum (14. Januar)

Helene Burchard, Personalabteilung (1. April)

Caroline Dillmann, Controlling (1. April)

HRS Malteser talk

ÜBERsLEBEN

Geschichten über das Leben und von Überlebensstrategien begleiten ab dem 20. Juni Podcast-Hörende durch den Tag. In rund 25 Episoden erzählen Menschen aus dem Kreis Ahrweiler, wie sie die Flutkatastrophe und andere Herausforderungen in ihrem Leben erlebt und gemeistert haben. Authentisch, berührend, ermutigend. Ergänzt werden die persönlichen Geschichten durch Interviews mit Fachleuten, die Impulse geben zu Themen wie Resilienz, Stressbewältigung, Selbstfürsorge und Verarbeitung.

Hier geht's zur ersten Folge!

NACHRUF



Die Malteser in der Region HRS trauern um Anna Marie Haas. Die 17-Jährige war stark engagiert und tief verwurzelt in der Gliederung Mainz und der Malteser Jugend bundesweit. Als Jugendvertreterin im Stadtjugendführungskreis und im Diözesanjugendführungkreis setzte sie sich höchst engagiert für die Belange von jungen Menschen und eine offene, tolerante Gesellschaft ein. Als Diözesanjugendvertreterin, Leitung des Fachausschusses Diversität auf Bundesebene und Teamerin bei der Wilden Wiese war sie auch über die Ortsgrenzen hinweg gut vernetzt und sehr geschätzt.
Für ihr außergewöhnliches Engagement für ukrainische Geflüchtete wurde sie mit der Einsatzmedaille „pro merito melitensi ucraina" des Malteserordens ausgezeichnet.
Die Malteser werden Anna Marie Haas ein ehrendes Andenken bewahren.



Robert Lee Meyer fühlt sich bei seiner Arbeit im Rettungsdienst rundum wohl.

Roberts Reise zum Notfallsanitäter

Text: Annekathrin Prinz

FRANKFURT/HESSEN Mit 44 Jahren ist Robert Lee Meyer zwar noch nicht am Ziel, aber beruflich angekommen: Der gebürtige Frankfurter und vierfache Familienvater absolviert gerade die Ausbildung zum Notfallsanitäter beim Malteser Rettungsdienst. Und hat es noch keinen Tag bereut.

„Robert, wir machen das!“ – der Satz von Ausbildungsleiter Sascha Hitzel bleibt Robert bis heute im Ohr. Die Freude und Dankbarkeit über den Satz sind auch zwei Jahre später immer noch groß. „Es hat mich unglaublich viel Überwindung gekostet zu fragen, ob ich mit 42 Jahren noch für die Ausbildung in Frage komme“, sagt Robert heute.

Sein Werdegang ist alles andere als typisch für einen NotSan-Azubi (siehe Info-Kasten). Und so staunten seine Mit-Azubis beim ersten Schultag im März 2022 nicht schlecht über Robert. Kein Wunder: „Ich bin doppelt so alt wie die meisten.“ Ab und zu wird er spaßeshalber „Vadder“ genannt oder es kommt ein Spruch wie: „Gehst du nach der Ausbildung eigentlich →

Fotos: Annekathrin Prinz



„EIN BEWEGTES LEBEN“

- Nach der Schule Ausbildung zum Sozialassistenten
- Mit 26 Busführerschein und Arbeit für ein Reisebusunternehmen
- 2010 Selbstständigkeit mit einem eigenen Reiseunternehmen
- Wunsch nach mehr Zeit mit der Familie wächst
- 2019 Verkauf des Reiseunternehmens und Qualifikation zum Rettungssanitäter
- Arbeit als Einsatzleiter vom Dienst, Moderator für Fahrerschulungen, Weiterqualifizierung zum Rettungssanitäter Plus.
- „Menschen helfen, mit modernster Technik arbeiten, Rettungswagen fahren – es ist für mich eine perfekte Mischung.“

→ direkt in Rente?“ Doch damit kommt er klar: „Das ist eher Ausdruck der Zuneigung“, sagt er mit einem Augenzwinkern.

Auch, dass er im praktischen Teil seiner Ausbildung von deutlich jüngeren Kolleginnen und Kollegen angeleitet wird, ist für ihn kein Problem. Woran sich Robert erst einmal wieder gewöhnen musste: das Lernen. Algorithmen, Anatomie, Medikamente – „es ist echt viel, aber die Challenge ist machbar“, sagt der angehende Notfallsanitäter. Vor allem mit dem Ziel vor Augen, endlich als Notfallsanitäter arbeiten zu können.

Inzwischen hat Robert gerade seine Zwischenprüfung geschafft. Wenn er mit seinen Töchtern und den beiden Hunden auf dem Spielplatz ist, sind die Karteikarten zum Lernen stets dabei. „Alles eine Frage der Organisation“, sagt der Familienvater lachend. Klar ist aber auch: „Ohne den großen Rückhalt meiner Familie wäre das alles nicht möglich.“ Kinder, Frau, Eltern und Schwiegereltern – alle stünden hinter ihm und unterstützten ihn bei seiner besonderen beruflichen Reise.

Hier lesen Sie den ausführlichen Bericht!

Trainingslager für Schulsanis

HRS (jh) Rund 140 Schulsanitäter und Schulsanitäterinnen aus ganz HRS haben beim diesjährigen SSD-Fachtag am Nordpfalzgymnasium in Kirchheimbolanden teilgenommen. Mehr als 20 Dozenten und Helfende betreuten elf Workshops, aus denen die Schulsanis im Vorfeld zwei auswählen durften. „Wir konnten den Schülerinnen und Schülern ein buntes Programm zum Üben und Kennenlernen bieten, das sehr gut angekommen ist“, freut sich Felix Bohn, Diözesanreferent Jugend und Schule aus der gastgebenden Diözese Speyer.





PRÄSIDENT ALS SCHIRMHERR AUF DER RETTMOBIL

Der Rettungsdienst muss in der Zeitenwende-Debatte im Bereich Zivilschutz mitgedacht werden. Das war die Botschaft, die Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller auf dem Präsidentenabend der diesjährigen RETTmobil im Mai im hessischen Fulda verkündete.
Verstärkt wurde seine Rede durch einen Vortrag von Generalleutnant a.D. Martin Schelleis, Malteser Bundesbeauftragter für Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit.
Zum Präsidentenabend versammelten sich Spitzen von Organisationen, Behörden und Feuerwehren, um über das Thema „Rettungsdienst und Einsatzorganisation in der Gesamtverteidigung“ zu diskutieren und mehr zu erfahren. Georg Khevenhüller kam dabei eine herausgehobene Rolle als Schirmherr der diesjährigen Leitmesse für Rettung und Mobilität zu.
Zum Start der RETTmobil legten die Malteser ein Positionspapier zum Rettungsdienst in der Zeitenwende vor.

Fotos: Malteser (r.), Malteser Jugend Diözese Speyer (M.u.)



Vom Erste-Hilfe-Kurs zur großen Gliederung

Text: Sarah Herbig

PETERSBERG Ein Erste-Hilfe-Kurs im Jahr 1969 war der Auslöser für die Gründung der Ortsgliederung Steinhaus.

Kaum verwunderlich, dass die Wurzeln der Malteser in Steinhaus im Sanitätsdienst liegen. Elf begeisterte, überwiegend junge Männer schlossen sich 1970 zusammen und qualifizierten sich im Laufe der Zeit zu Sanitätern. Sie entschieden sich bewusst und mit großer Überzeugung für den Malteser Hilfsdienst.

Bis heute hat sich die Ortsgliederung immer weiterentwickelt, engagiert sich im Katastrophenschutz des Landkreises Fulda, ist über die Dorfgrenzen für ihre Kochkünste bekannt, unterstützt die Gemeinde Petersberg in der Seniorenarbeit und begleitet Pilgerinnen und Pilger bei Wallfahrten. Auch die Jüngsten im Dorf werden von den Ehrenamtlichen nicht vergessen: Die Jugendarbeit ist heute wichtiger Bestandteil der Ortsgliederung.

Das 55-jährige Bestehen der Ortsgliederung Steinhaus wurde im Rahmen eines Festkommers gebührend gefeiert. Die Feierlichkeiten starteten mit einem Gottesdienst, anschließend wurde ins Dragebodo Haus in Steinhaus geladen. Der Ortsbeauftragte Johannes Mackrodt begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, Mitglieder, Unterstützer und Vereinsvertreter.

Es folgten die Grußworte, u. a. von Pfarrer Thomas Witzel, Sebastian Müller (Mitglied des Landtages), Frederick Schmitt (erster Kreisbeigeordneter), Claudia Brandes (Bürgermeisterin), Wolfgang Dechant (Ortsvorsteher) und Martin Glotzbach (Feuerwehr Steinhaus). Zum Schluss sprach Reinhold Gutberlet, sozusagen der Geburtshelfer der Ortsgliederung. Er leitete 1969 den Erste-Hilfe-Kurs, aus dem sich die Ortsgliederung Steinhaus bildete.

Johannes Mackrodt nutzte die Gelegenheit, um die Gründungsmitglieder Franz Peter Mehler, Winfried Bug, Norbert Herbert, Stefan Helmer, Martin Wadle und Gerhard Herbert von Herzen zu danken und zu ehren. Geehrt wurden außerdem langjährige Mitglieder. Festlich begleitet wurden der Gottesdienst und der gesamte Abend durch das Blechbläserensemble Fulda-Brass.





1 Mit einem feierlichen Festakt wurden 55 Jahre Malteser in Steinhaus gefeiert.
2 So sah die Gruppe der Gründungsmitglieder aus.
3 Die der Gliederung Steinhaus heute

Fotos: Sarah Herbig (1), Archiv (2), Malteser (3)



RETTmobil: Malteser setzen starkes Zeichen in Fulda



FULDA (apr) Wenn Blaulichtfans aus ganz Europa nach Fulda strömen, ist klar: Die RETTmobil hat gerufen. Drei Tage lang wurde die Domstadt zum Zentrum für Rettung, Technik und Taktik – und die Malteser standen als Schirmherren mittendrin.

Das absolute Highlight: die groß angelegte Schauübung am Donnerstag (großes Foto oben). Gemeinsam mit der Feuerwehr Fulda inszenierte der Malteser Rettungsdienst Hessen einen schweren Verkehrsunfall mit sechs Verletzten. Rauch, eingeklemmte Personen, Funkmeldungen – alles wirkte erschreckend real. „Die größte Herausforderung ist, unter Zeitdruck den Überblick zu behalten und die richtigen Entscheidungen zu treffen“, erklärte Einsatzleiter Kevin McGhee, der gemeinsam mit Lisa Ortmann und Florian Herber die Übung mit viel Herzblut vorbereitet hatte. Mit fünf Rettungswagen, zwei Notarzteinsatzfahrzeugen und einem ELRD-Fahrzeug angerückt, zeigten insgesamt 16 Einsatzkräfte der Malteser ihr Können.

Auch darüber hinaus boten die Malteser ein starkes Programm: 300 Schulsanitäterinnen und -sanitäter besuchten den Malteser Stand. Fachliche Expertise präsentierten die Malteser in verschiedenen Workshops. Auf dem Außengelände war der Allrad-RTW ein echter Hingucker.

Ohne die vielen Ehrenamtlichen wäre all das nicht möglich gewesen. Die Malteser Hofbieber sorgten mit ihrer realistischen Unfalldarstellung für täuschend echte Wunden (kleines Foto). Für das leibliche Wohl war am Malteser Foodtruck gesorgt. Ein starkes Team für eine starke Messe.

Fotos: Annekathrin Prinz (o./M.), Malteser (2 x r.o.), privat (r.M./u.)

PERSONALIEN



Seit März verstärkt **Jasmin Pforr** das Team in der Dienststelle Fulda. Die 30-Jährige unterstützt den Menüservice.



Sindy Engel ist seit Mai Mitglied im Verwaltungsteam des Fahrdienstes der Dienststelle Fulda.



Elke Seng unterstützt die Malteser Jugend in der Diözese seit dem 1. Juni als Referentin.

Charlotte Schwarz, Koordinatorin Kinderhospizdienst Fulda, befindet sich derzeit in Elternzeit. **Arne Caba** (Foto) unterstützt den Dienst während Schwarz' Abwesenheit.



Die Diözesangeschäftsstelle verabschiedet **Petra Ruppert** in den Ruhestand. Sie war seit 1998 für die Malteser im Dienst. „Wir werden sie sehr vermissen – fachlich und persönlich“, so Diözesangeschäftsführerin Christin Roos.



① 1 Wenn Menschen um Hilfe rufen, lässt das keinen Helfenden kalt, auch dann nicht, wenn es nur eine Übung ist. 2 Ziel von Übungen im Katastrophenschutz ist es auch, die Zusammenarbeit verschiedener Organisationen zu gewährleisten.

Literweise Kunstblut

Text: Silvia Bergmann

LIMBURG „Hilfe, mein Bein, helfen Sie mir!“ Der Darsteller brüllt so überzeugend, dass der Berichterstatter seine Kamera aus der Hand legen und helfen möchte. Aber halt: Das hier ist kein Ernstfall, das hier ist eine Übung.

Was zunächst wie eine Klassenfahrt verschiedener Hilfsorganisationen wirkt, wird durch die realistische Unfalldarstellung mit Kunstblut und engagierten Darstellenden schnell ernst. Helfen will gelernt sein, deshalb stehen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Katastrophenschutzübungen an. Vor allem das Zusammenspiel aller lokalen Akteure muss im Ernstfall sitzen.

Insgesamt 36 Helferinnen und Helfer des Malteser Hilfsdienstes aus Frankfurt, Wetzlar und Obertshausen waren im März dabei, als es an drei Tagen in Frankfurt zu Übungszwecken hieß: kein Strom, kein Licht, kein Handynetz. „Vom einfachen Helfenden bis zum Übungsleitenden war alles dabei“, sagt Jan Krebs, Leiter Einsatzdienste der Malteser in Frankfurt. Auch 12 Fahrzeuge und zwei Anhänger der Malteser waren eingebunden. „Man hat den Einsatzkräften den Stress angesehen“, bestätigt Krebs. „Aber alle sind ruhig geblieben, wir sind sehr zufrieden mit der Leistung unserer ehrenamtlichen Kräfte.“ Zufrieden ist Krebs auch mit der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit: „Nur gemeinsam sind wir stark“, betont der Einsatzleiter. „Daher freuen wir uns, dass wir die Übung gemeinsam mit der DLRG ins Leben rufen und durchführen konnten.“

② 

Ein positives Fazit ziehen auch die Malteser im Landkreis Limburg-Weilburg nach ihrer 24-Stunden-Übung, denn „bei jeder Übung werden wir sicherer und lernen immer wieder dazu, um noch leistungsfähiger zu werden“, so die Verantwortlichen Christian Darantik, Mike Kleebach und Charlotte Scheffler einstimmig. Auch hier lautet das Szenario „Stromausfall“: Zunächst muss die Stromversorgung der Dienststelle sichergestellt werden, dann bereiten sich die Einsatzkräfte auf eintreffende Bürger vor, die Hilfe benötigen – dargestellt von der Malteser Jugend und ihren Eltern sowie Helfenden des Besuchsdienstes mit Hund.

Am Ende floss auch hier nur Kunstblut und waren alle zufrieden, denn auch hier arbeiteten Malteser Hilfsdienst, Feuerwehr, DRK und DLRG eng zusammen.

Der Malteser Hilfsdienst in Deutschland fordert eine umfassende Stärkung des Bevölkerungsschutzes. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind entscheidend für den Schutz der Bevölkerung und benötigen bessere gesetzliche Rahmenbedingungen und finanzielle Unterstützung.
Mehr: *https://t1p.de/j883u*

Fotos: Malteser/Gerhard Seeger

Dank an Frankfurter Vermögen AG und Wiesbadener Volksbank

BAD HOMBURG (GP) Die Malteser in Bad Homburg und Wiesbaden freuen sich über großzügige Spenden für ihre lokalen Dienste. Die Frankfurter Vermögen AG aus Bad Homburg unterstützte den „Mobilen Einkaufswagen“ mit 1.000 Euro. Der ehrenamtliche Dienst richtet sich an Menschen mit körperlichen Einschränkungen, die sich Hilfe beim Einkaufen und Geselligkeit wünschen. Uwe Eilers, Unternehmensgründer der Frankfurter Vermögen AG, betont: „Als lokal verwurzeltes Unternehmen unterstützen wir gerne Projekte, die zur Verbesserung der Lebensqualität in der Region beitragen.“

Dieses Ziel verfolgt auch die Wiesbadener Volksbank, die 5.000 Euro an die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung an den Helios Dr. Horst Schmidt Kliniken in Dotzheim spendete. Das Geld ist wichtig, um hilfsbedürftigen Menschen in Wiesbaden, die keine Krankenversicherung haben, eine medizinische Grundversorgung zu bieten und in Notfällen auch akut benötigte Eingriffe, Operationen oder Medikamente sowie Facharztkosten finanzieren zu können.





Freuen sich über die Unterstützung: Peter Weiler, Stadtbeauftragter in Wiesbaden (o.), und Andreas Hett, Stadtbeauftragter in Bad Homburg (u.), nehmen symbolische Spendenschecks entgegen.

Krise am Altkleidermarkt: Malteser bitten Kommunen um Sonderzahlungen

LIMBURG (GP) Die Malteser werden 2025 voraussichtlich kaum noch Erlöse aus dem Verkauf von Altkleidern durch ihren Partner FWS erhalten – und haben somit weniger Mittel zur Finanzierung der nachhaltigen ehrenamtlichen Dienste. Gründe für diesen Einnahmenverlust in der Altkleidersammlung sind der seit Mitte 2024 stark gefallene Weltmarktpreis für Alttextilien bei parallel steigenden Lagerungs-, Personal- und Materialkosten. Gleichzeitig bleibt auch die Einwurfmenge hoch, was auf die seit 1. Januar 2025 geltende Getrenntsammlungspflicht zurückzuführen ist, da die Menschen nun auch mehr verschmutzte, kaputte und qualitativ schlechtere Textilien einwerfen.

Viele gewerbliche wie auch caritative Sammlungsunternehmen haben die Sammlung bereits reduziert oder ganz eingestellt. Um die Sammlung durch FWS aufrechterhalten zu können, sprechen die Malteser gezielt Kommunen an, um für die Notlage zu sensibilisieren – mit dem Ziel, eine Aussetzung von Stellplatzgebühren und die Prüfung einer Überbrückungszahlung aus dem Gebührenhaushalt der Kommunen zu erreichen.

PERSONALIEN

Seit dem 1. Februar verantworten zwei Referentinnen die Verbandsentwicklung und das Ehrenamt mit jeweils 50 Prozent Stellenanteil:



Charlotte Scheffler ist Ansprechpartnerin für die helferinterne Ausbildung und die Software ARNO.



Zu den Aufgaben von **Astrid Leps** gehören u. a. die Software Omnitracker, Ehrungen und Auszeichnungen sowie der Strategieprozess in der Diözese Limburg.



Zum 1. März hat **Lena Petersen** neben ihren Aufgaben als Referentin Soziales Ehrenamt zusätzlich die neu geschaffene Position der Teamleitung der Diözesangeschäftsstelle (DGS) übernommen.

NEUER STANDORT

Die Stadtgeschäftsstelle der Malteser in **Wiesbaden** ist seit Mitte März 2025 in Schierstein ansässig. In der Stielstraße 11, in der Nähe von TÜV und Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle, sind die Wiesbadener Malteser Rettungswache und die Stadtgeschäftsstelle unter einem Dach vereint.

Fotos: Gudrun Preßler (M, 1.v.o), Peter Weiler (M, 2.v.o), Sascha Braun (r.)



19. Diözesanversammlung: Blicke zurück und nach vorne

Text: Dagmar Bauer

MAINZ 83 Teilnehmende aus der ganzen Diözese waren zur Diözesanversammlung nach Mainz gereist. Gemeinsam blickten sie auf die vergangenen zwei Jahre zurück sowie auf die kommenden Herausforderungen.

Diözesanleiterin Isabell Freifrau von Salis-Soglio stellte in ihrem Tätigkeitsbericht innovative Initiativen, Projekte und Dienste der Jahre 2023/24 heraus wie beispielsweise das digitale Bildungsprogramm, den 2023 initiierten Dienst Malteser Herzenswunsch, die Trauerbank des ambulanten Hospizdienstes in Darmstadt und den Aufbau des Sanitätsdienstzentrums. Die Zukunft hält für die ehrenamtliche Hilfsorganisation einige Herausforderungen bereit, u. a. stark gesunkene Einnahmen durch die negativen Veränderungen auf dem Altkleiderabsatzmarkt. Im Rahmen des Zivilschutzes wird den Maltesern eine höhere Bedeutung zukommen.

Die Wahlen als wichtiges Element der Diözesanversammlung brachten folgende Ergebnisse: Als Helfervertretung wurden in den Diözesanvorstand gewählt: Birgit Vedder (Obertshausen), Jan Countandin (Darmstadt). Ihre Stellvertretenden sind Rebecca Horn (Altenstadt), Michael Rappolt (Bingen). Als Vertreter der Beauftragten wurde Thomas Häfner (Mainz) wiedergewählt. Sein Stellvertreter ist Sascha Zink (Abtsteinach). In die Rechnungsprüfungskommission wurden Dr. Kai Kronfeld (Mainz), Michael Rappolt (Bingen), Martina Falkenstein (Viernheim) wiedergewählt. Ihre Stellvertretungen sind: Alexander Röser (Lörzweiler), Dagmar Pfurtscheller (Bingen), Christian Böhm (Heppenheim).

Besonders verdiente Malteser wurden für ihr Engagement ausgezeichnet: Pascal Weinmann, Stadtbeauftragter der Malteser in Butzbach, und Sabrina Freitag, Ortsbeauftragte der Malteser Herbstein, erhielten das Jubiläumsabzeichen für zehn Jahre erfolgreiches Engagement. Sascha Zink, Ortsbeauftragter der Malteser in Abtsteinach, für 20 Jahre sowie Christian Böhm von den Maltesern in Heppenheim für 25 Jahre. In ihre Ämter berufen wurden Diana Prinzessin von Reuss als stellvertretende Diözesanoberin und Pater Christoph Brandt zum ehrenamtlichen Referenten PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung).

Das obligatorische Gruppenfoto der Delegiertenversammlung darf nicht fehlen: 83 Teilnehmende verbrachten einen intensiven Tag miteinander.

Foto: Hans-Christian Sudek

Deutsche Fernsehlotterie spendet für MedExTainer



MAINZ (dag) Die Deutsche Fernsehlotterie hat den Malteser MedExTainer mit einem Betrag in Höhe von 127.500 Euro gefördert. Zur symbolischen Scheckübergabe war Christian Kipper, Geschäftsführer Deutsche Fernsehlotterie, Stiftung Deutsches Hilfswerk, nach Mainz gereist (Foto v. r.): Christoph Götz, Regionalgeschäftsführer der Malteser in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland; Christian Kipper; Markus Häfner, Referent Katastrophenschutz der Gliederung Mainz und Projektleiter des MedExTainers; Tobias Hemicker, Gruppenführer Schnelleinsatzgruppe der Gliederung Mainz. Alle freuen sich sehr über diese großzügige Unterstützung und Sichtbarkeit des einzigartigen Projektes. Der MedExTainer ist ein zusätzlicher und wichtiger Baustein für einen zukunftsfähigen Zivil- und Bevölkerungsschutz.

PERSONAL



Sandra Oswald ist seit 15. März im Back Office der Geschäftsstelle in Mainz in Teilzeit tätig. Zuvor war sie in einem kleinen Tauchreiseunternehmen angestellt. Eine solide Basis für ihre Arbeit bei den Maltesern bietet ihre Ausbildung zur Tourismuskauffrau.

Ausbildungssamstag mit fast 100 Maltesern

WEITERSTADT (Fynn Heieck) Über 15 Einsatzfahrzeuge der Malteser fahren durch den Ort – ohne Sondersignal. Was war da los?

Der zweite Ausbildungstag der Malteser in der Region Darmstadt und in Mainz stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Vernetzung des Ehrenamts untereinander sowie mit den hauptamtlichen Einsatzkräften. Fast 100 Helferinnen und Helfer der Gliederungen Darmstadt und Mainz sowie medizinische Fachkräfte der Malteser Rettungsdienste Hessen und Rheinland-Pfalz waren vor Ort, um sich gemeinsam fortzubilden, zu üben und das Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt zu trainieren. Sie beschäftigten sich einen ganzen Tag mit traumatischen Notfällen.

Zum Einstieg wurde das Wissen in der Theorie vermittelt, bevor die Teilnehmenden dies anschließend in Workshop- und Fallbeispielphasen in der Praxis erprobten. Egal ob Ersthelfende, Schulsanitäter, Einsatzsanitäterin, FSJler, Rettungssanitäter, Auszubildende, Notfallsanitäter, Praxisanleiterin, Wachleiter oder Ärztin – während der qualifikationsübergreifenden Fallbeispiele konnten alle ihr Können unter Beweis stellen, ohne Einzelne zu über- oder unterfordern. Eine gemeinsame Fort- und Weiterbildung von Ehren- und Hauptamt ist die Basis für die qualitativ hochwertige Patientenversorgung.

Luisa Imhof ist ehrenamtlich bei den Maltesern in der Region Darmstadt aktiv und initiierte den gemeinsamen Ausbildungssamstag: „Menschen zu sehen, die sich mit großem Spaß den Fallbeispielen stellen und so gut als Team zusammenarbeiten, ohne jemals zuvor zusammengearbeitet zu haben, – dies macht diesen Ausbildungssamstag so besonders“, freute sie sich. Markus Neufurth, Leiter Sanitätseinheit der Gliederung Mainz, organisierte gemeinsam mit Luisa den Ausbildungssamstag. Er war begeistert, dass so viele Malteserinnen und Malteser zusammenkamen.



Rund 100 Malteser trafen sich in diesem Jahr zum zweiten Ausbildungssamstag – mehr als doppelt so viele wie im vergangenen Jahr.

Fotos: Fynn Heieck (u.), Sabine Haller (o. l.), privat (o. r.)

Vier Fragen an den Leiter Einsatzdienste Alexander Cranshaw

Die Fragen stellte Christina Wilhelm

Herr Cranshaw, wie lange sind Sie schon ehrenamtlich im Katastrophenschutz aktiv? Worin besteht Ihre Aufgabe?
Ich bin seit mehr als 15 Jahren im Katastrophenschutz tätig. In dieser Zeit habe ich verschiedene Aufgaben übernommen – von der operativen Einsatzleitung bis hin zur strategischen Planung. Mein Schwerpunkt liegt auf der Koordination von Einsätzen, der Ausbildung von Helfern und Helferinnen und der Weiterentwicklung unserer Einsatzstrategien. Ziel ist es, Menschen in Notlagen schnell und effektiv zu helfen.

Wie hat sich die technische Ausrüstung im Katastrophenschutz verändert?
In den letzten Jahren gab es enorme Fortschritte. Heute setzen wir auf moderne Dekontaminationsanlagen, Drohnen zur schnellen Lageerkundung und leistungsfähige Kommunikationssysteme, die eine bessere Koordination von Einsätzen ermöglichen. Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat uns jedoch gezeigt, dass wir in manchen Bereichen noch nachbessern müssen – insbesondere bei der Infrastruktur für Warnsysteme und der Einsatzführung unter Extrembedingungen. Daher investieren wir verstärkt in robuste Kommunikationsnetze, mobile Notfallstationen und eine bessere technische Ausstattung für Großschadenslagen.

Der Katastrophenschutz muss nicht nur Naturgefahren bewältigen. Wie sieht es mit der Bewältigung nuklearer Ereignisse aus? Wie werden sie geübt?
Der Umgang mit radiologischen Bedrohungen, insbesondere durch sogenannte „schmutzige Bomben" im Rahmen terroristischer Szenarien, stellt eine besondere Herausforderung dar. Hierbei geht es nicht nur um die unmittelbaren Schäden, sondern auch um die richtige Dekontamination von Menschen, Material und Einsatzkräften. Wir führen gezielte Schulungen durch, in denen Helfende lernen, wie sie mit kontaminierten Personen umgehen und Dekontaminationsmaßnahmen richtig durchführen. Besonders wichtig ist dabei der fachgerechte Einsatz von Schutzausrüstung. Ein gutes Beispiel sind die Katastrophenschutztage, die wir in Speyer für Führungskräfte und Helfende ausgerichtet haben. Dort lag der Fokus auf der Vermittlung theoretischer Grundlagen und praktischer Techniken, die im Ernstfall entscheidend sein können.

Wie wird die Bevölkerung in den Katastrophenschutz eingebunden?
Die Bevölkerung ist ein zentraler Bestandteil des Katastrophenschutzes. Neben Warnsystemen wie Sirenen oder Warn-Apps setzen wir auf gezielte Aufklärungskampagnen und Informationsveranstaltungen. Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat uns gezeigt, dass wir die Menschen noch besser auf Krisensituationen vorbereiten müssen. Daher verstärken →



Alexander Cranshaw (M.) beim Gruppenführer-Lehrgang in Frankenthal

Fotos: Malteser Frankenthal

PERSONALIEN



Nina Baxmann ist neue Sachbearbeiterin für Verwaltung und Buchhaltung. Sie ist seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Malteser in Hatzenbühl aktiv und wird nun im Hauptamt das Backoffice der DGS unterstützen.



Marion Karl hat das Referat Soziales Ehrenamt von Bianca Knerr-Müller übernommen. Sie war bisher als Koordinatorin für „Miteinander – Füreinander“ in Hatzenbühl tätig und bringt wertvolle Erfahrungen und Kompetenzen mit.



Bianca Knerr-Müller verantwortet nun zu 70 Prozent die Demenzarbeit in der Region HRS und zu 30 Prozent die Demenzarbeit in der Diözese Speyer.

→ wir unsere Bemühungen, durch Schulungen und Trainings praxisnahe Kenntnisse zu vermitteln – beispielsweise zur Selbsthilfe im Notfall oder zur richtigen Reaktion auf Gefahrenlagen. Wer sich darüber hinaus engagieren möchte, kann sich als ehrenamtlich Helfender bei den Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz ausbilden lassen.

Fotos: Malteser Speyer (l.), Malteser Jugend Diözese Speyer (r.)



Die Jugend hat gewählt

HATZENBÜHL (jh) Die Malteser Jugend Hatzenbühl hat ihren Diözesanjugendführungskreis gewählt. Bei der diesjährigen Diözesanjugendversammlung (DJV) wurde Philipp Ochsner (Speyer) als Jugendsprecher wiedergewählt. Als seine Stellvertreterinnen werden ihm Lina Braun (Hatzenbühl) und Lena Schlate (Speyer) zur Seite stehen. Amina Loukili (Weilerbach) und Marcel Handrich (Burrweiler) sind die neuen Jugendvertretungen und Malaak Murad vom Edith-Stein-Gymnasium in Speyer unterstützt als beratendes Mitglied für den Schulsanitätsdienst.

Neben den Wahlen nutzte die Jugend die DJV, um auf das vergangene Jahr zurück- und ebenso nach vorne zu schauen. Die Romwallfahrt 2024 der Jugend aus der Diözese war ein Highlight für viele. „Wir freuen uns sehr, dass die neun gemeinsamen Tage in Rom für die Teilnehmenden eine abwechslungsreiche Mischung aus spiritueller, touristischer und kultureller Erfahrung geboten haben, für jeden und jede persönlich und in der Erfahrung im Leben als Teil der Malteserfamilie“, berichtet Philipp Ochsner.

Auch das Diözesanjugendlager in Ramstein-Miesenbach unter dem Motto „Harry Potter“ mit mehr als hundert Kindern und Jugendlichen, die 72-Stunden-Aktion und die Nachhaltigkeits-Gruppenstunde, bei der Igelhäuser und selbst gemachtes Apfelmus entstanden, blieben in sehr guter Erinnerung.

Im laufenden Jahr verspricht das Diözesanlager in Hauenstein eine „Reise ins Mittelalter“, der Besuch der Klimaarena in Sinsheim nachhaltige Inspiration und die „DGS-Night“ eine Filmnacht in der Diözesangeschäftsstelle. Bei einem Jugendkongress wird es um die strategische Weiterentwicklung der Malteser Jugend im Bistum Speyer gehen. Es bleibt also vielseitig und spannend in der Malteser Jugend!

Die Wallfahrt der Jugendgruppe nach Rom war eines von vielen Highlights aus 2024, auf die bei der DJV gemeinsam zurückgeblickt wurde.





Sanitätsdienst im Heiligen Jahr in Rom

Text: Melanie Pätzold

ROM. Knapp 500 ehrenamtliche Malteser aus allen Teilen Deutschlands werden im Rahmen des Heiligen Jahres in Rom Sanitätsdienste für die Pilger und Touristen leisten. Als eines der ersten Teams waren auch schon Malteser aus dem Bistum Trier vor Ort.

Mit Dr. Marcella Götz, Alexander Hahn, Sandro Hartel, Kurt Hartel und Inka Schiemann sind Ehrenamtliche aus der Gliederung Bendorf vor Ort gewesen. Unterstützt wurden sie von Dominik Karl und Monika Schwaderlapp (beide Gliederung Wetzlar) sowie Owen Martin (Gliederung Oestrich-Winkel). Zu den besonderen Erlebnissen zählten auch die Generalaudienz des Papstes oder der Empfang des Malteserordens in der Villa Magistrale. Die Malteser sind gespannt, was weitere Teams aus dem Bistum Trier über ihren Dienst berichten werden.

Mit viel Freude in der ewigen Stadt im Einsatz: Ehrenamtliche aus Bendorf, Wetzlar und Oestrich-Winkel

Innovation – digitaler Austausch der Ortsleitungen

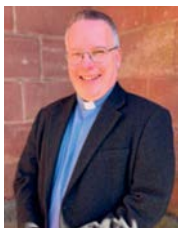
DIÖZESE Nachdem 2024 erstmals eine eintägige Veranstaltung mit Fokus auf den kollegialen Austausch durchgeführt wurde, soll dieses Format nach dem positiven Feedback der Teilnehmenden fortgesetzt werden. Ergänzt wird die Tagung durch Online-Austauschformate, die über das Jahr verteilt sind. Zwei Runden haben bereits stattgefunden, weitere sind für den 10. September und 13. November geplant, jeweils von 18.30 bis 20.00 Uhr. Neben einem Schwerpunktthema wird auch Raum für Themen aus den Gliederungen geboten. Zur besseren Organisation sollten diese vorab mit dem Referat für Verbandsentwicklung besprochen werden.

Neue Rettungswache in Neuwied in Betrieb genommen

NEUWIED Nach nur wenigen Wochen Aufbauzeit ist die neue Container-Rettungswache des Malteser Rettungsdienstes seit dem 1. April einsatzbereit. Diese wird übergangsweise, bis ein Baugrundstück gefunden ist, einen Rettungswagen 24/7 an 365 Tagen im Jahr für die Bevölkerung stellen.

WILLKOMMEN

Seit dem 1. April unterstützt **Annette Matthiesen** in der Verwaltung und Koordination für die EH-Ausbildungen die Stadtgliederung in Saarbrücken. Die gelernte Speditionskauffrau sowie Fremdsprachenkorrespondentin hat in mehreren Stationen in Ihrem bisherigen beruflichen Werdegang als sehr strukturierte sowie eigenständig arbeitende Bürofachkraft in der Automobilbranche gearbeitet sowie immer einen guten Impuls für Vertrieb und Kundenorientierung bringen können.



Pfarrer Hermann Zangerle wurde zum 1. April von Bischof Stephan Ackermann zum Diözesanseelsorger der Malteser im Bistum Trier ernannt. Die Malteser danken dem entpflichteten Matthias Struth für seine seelsorgerische Tätigkeit in den vergangenen zwei Jahren und wünschen Hermann Zangerle Gottes Segen für sein Tun und Wirken.

Fotos: Malteser (l.), Pfarrei St. Josef – St. Johannes/Neunkirchen (r.o.), Helmut Fercho (r.u.)



Josefswallfahrt: Malteser im Einsatz

MERZIG Die Verpflegungseinheit der Malteser aus Merzig, zu der Sarah Mathey, Andrea Mathey, Christel Engel, Patrick Schwan und der „Chefkoch“ Gerd Mathey (Foto, v.l.) gehören, versorgten 300 Pilgerinnen und Pilger im Rahmen der Josefswallfahrt in Merzig mit einem leckeren Mittagessen.

KURZ NOTIERT

30 Jahre Hausnotruf in Saarbrücken
In diesem Jahr feiern die Malteser in Saarbrücken ein ganz besonderes Jubiläum: 30 Jahre Hausnotruf. Passend dazu widmete sich eine Folge des Podcast „Malteser HRS – Der Talk“ diesem Meilenstein. Neben spannenden Einblicken in die Geschichte und in die Herausforderungen des Dienstes wird auch über die Entwicklung, Bedeutung und Zukunft des Hausnotrufes gesprochen. Die Folge findet sich überall dort, wo es Podcasts gibt – z. B. auch hier: *https://malteserhrs.podigee.io/*

Neuer DJFK

DIÖZESE Der neue Diözesanjugendführungskreis (DJFK) besteht aus (Foto v. l.): der studentischen Hilfskraft im DJR Sophie Heinz, der Diözesanjugendreferentin Carolin Dümmer, der Diözesanjugendsprecherin Denise Schneider, den Diözesanjugendvertretern Maximilian Eisenbarth und Yannick Schinhofen, den stellvertretenden Diözesanjugendsprecherinnen Marie Condné und Katharina Eisenbarth, dem BFDler im DJR Yaniv Taran und Diözesanjugendseelsorger Adrian Sazmaz.



Einladung zur Mitgliederversammlung

Ganz herzlich lade ich alle ordentlichen Mitglieder ein zur 35. Diözesanversammlung am Samstag, 11. Oktober 2025 im Tagungs- und Gästehaus der Barmherzigen Brüder in Trier, Nordallee 1, Albertus-Magnus-Saal.

Tagesordnung
Beginn der Versammlung um 9.30 Uhr
1. Eröffnung und Begrüßung durch den Diözesanleiter, Organisatorisches, Ehrungen und Berufungen
2. Tätigkeitsbericht der Diözesanleitung
3. Finanz- und Prüfungsbericht
4. Aussprache
5. Vorstellung der Kandidatinnen bzw. Kandidaten für die Wahlämter
6. Gemeinsame Feier der hl. Messe, anschließend Mittagessen
7. Wahlen:
   a) von zwei Vertretungen der aktiven Helferschaft und ihre Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter
   b) von einer Vertretung der Beauftragten für den Diözesanvorstand und Ihre Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter
   c) von drei Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission und ihre Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter
   d) von acht Delegierten und ihrer Ersatzdelegierten zur Bundesversammlung
8. Workshops
9. Beschlussfassung über Anträge an das Präsidium oder an die Bundesversammlung
10. Aktuelles/Verschiedenes

Ende der Versammlung um 16:30 Uhr

Die Anmeldung erfolgt über eine Forms-Umfrage hinter dem QR-Code oder per Mail an *MV.Trier@malteser.org* bis spätestens 14. September 2025.

Mit freundlichen Grüßen
Georg Graf von Walderdorff
Diözesanleiter

Fotos: Jürgen Engel (l. o.), Malteser (l. u.)

„Vielfalt ist erfüllend“

HRS (nin) Daniel Siebel hat den größten Teil seines Berufslebens bei den Maltesern verbracht: Seit 15 Jahren ist der 41-Jährige schon im Dienst.

Herr Siebel, wie ging es 2010 für Sie los bei den Maltesern?
Nach einem erfolgreichen Probearbeitstag freute ich mich sehr, dass ich die Zusage als Sachbearbeiter im Regionalen Abrechnungszentrum (RAZ) erhalten habe. Meine Hauptaufgaben umfassten die Sachbearbeitung für Standorte des Rettungsdienstes, der Notarzteinsatzfahrzeuge sowie des Medizinischen Transportmanagements.

Was hat Sie damals überzeugt, bei den Maltesern zu arbeiten?
Nach verschiedenen befristeten Anstellungen, zum Teil auch Zeitverträgen, war mir die Sicherheit eines unbefristeten Arbeitsverhältnisses im kaufmännischen Bereich besonders wichtig. Die spannenden Aufgaben im Rettungsdienst und der umfangreiche Verwaltungsbereich des RAZ haben mich sehr interessiert.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?
Die Vielfalt der Aufgaben macht für mich die Arbeit bei den Maltesern erfüllend. Vor allem der Kontakt zu den Menschen und die Dankbarkeit, die wir erfahren, wenn wir unterstützen können. Keine Frage: Der schwierige operative Dienst steht am Anfang und wird von den Kolleginnen und Kollegen tagtäglich geleistet. Beim RAZ geht es dann darum, für die korrekte Abrechnung der erbrachten Leistung zu sorgen. Die Patienten sind froh, wenn sie nach einem schweren Einsatzgeschehen auch organisatorische Unterstützung und Auskünfte erhalten.


Daniel Siebel

Wenn Sie sich heute noch mal entscheiden müssten: Welchen Beruf würden Sie ergreifen?
Ich würde wieder den gleichen Beruf ergreifen. Ich bin sehr zufrieden mit meiner aktuellen Tätigkeit und schätze die Möglichkeit der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst – Regionalgeschäftsstelle
Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland, Frankfurter Straße 9, 65549 Limburg

Verantwortlich für den Inhalt „Wir Malteser in Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“: Christoph Götz

Redaktionelle Verantwortung:
Regionales: Nina Schauerte (nin), Annekathrin Prinz (apr), Nadine Schrade (nad); Fulda: Antonia Sauer (AS); Limburg: Silvia Bergmann (sib), Gudrun Preßler (GP); Mainz: Dagmar Bauer (dag); Speyer: Christina Wilhelm (cw), Jana Hepperle (JH); Trier: Melanie Pätzold (mp)

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren folgenden Kolleginnen und Kollegen in HRS zu ihren Dienstjubiläen:

35 JAHRE
Juni
Frank Zimmermann, Oestrich-Winkel

30 JAHRE
April
Matthias Krause, Wetzlar
Thomas Fritsch, Rhön
Mai
Stefan Lichter, Mainz

25 JAHRE
Mai
Torsten Schöppner, Rhön
Resat Tanriverdi, Fulda

20 JAHRE
April
Patrick Baguley, Saarbrücken
Sybille Tobisch, Gründau
Mai
Rouven Kandel, Odenwald
Juni
Ilona Diesburg, Saarbrücken

15 JAHRE
April
Anita Hasenau, Fulda
Daniel Siebel, Oestrich-Winkel
Sabine Gebhardt, St. Ingbert
Mai
Susan Jacob, Mainz
Martin Schikofsky, Saarbrücken
Juni
Konrad Becker, Oestrich-Winkel
Birgit Schneider, Limburg
Christian Kurt, Ludwigshafen
Ilka Pausch, Fritzlar

10 JAHRE
April
Bernd Klemm, Neunkirchen/Nah
Patrick Skreb, Wiesbaden
Gabriele Schneider, Limburg
Pia Zentgraf, Fulda/Kleinlüder
Rudolf Spring, Oestrich-Winkel
Tabea Beckert, Wetzlar-Naunheim
Anja Klöber, Wiesbaden
Mai
Hans-Dieter Michalik, Oestrich-Winkel
Tim Skrzypczak, Wetzlar-Naunheim
Kilian Schmitz, Kaiserslautern
Ramona Luckhardt, Main-Kinzig-Kreis
Jeanette Edel, Gründau
Michael Andre, Landau
Andreas Gräf, Speyer
Juni
Thorsten Hospodarsch, Koblenz
Sebastian Marian, Saarbrücken
Kai-Uwe Niedermayer, Mainz
Mirjana Wolff, Landau
Thomas Vanek, Neustadt
Tobias Rönnpagel, Ober-Ramstadt

Foto: Malteser